# Ein Zeichen für den Frieden

**Früher war der Rembertitunnel eine Schmuddel-Ecke. Eine dunkle und ungemütliche Eisenbahnunterführung. Heute ist er ein Kunstwerk, das in Regenbogenfarben leuchtet. Das ist einer Frau zu verdanken. Vor 20 Jahren startete Regina Heygster ihr Projekt „Friedenstunnel". Und setzte damit ein Zeichen für Bremen und die Welt.**

Den Anstoß zum Projekt gab der 11. September 2001. Es war der Tag der Terroranschläge in New York. Flugzeuge rasten in die Türme des World Trade Centers. Und brachten Gewalt, Schrecken und Trauer. Für die Bremerin war klar: „Ich muss etwas für den Frieden tun." Sie will ein Friedenszeichen im öffentlichen Raum erschaffen. Warum nicht den dunklen und vielbefahrenen Rembertitunnel in der Innenstadt neu gestalten?

Regina Heygster ist ein Tausendsassa. So nennt man Personen, die ganz viele Begabungen haben. Sie ist Grafikerin, Kunstlehrerin und Mutter von 3 Kindern. Und sie engagiert sich in der Hospizbewegung. Die begleitet unheilbar kranke Menschen auf dem letzten Stück ihres Lebens. Frieden ist ihr wichtig, genau wie das Verständnis zwischen Völkern und Religionen. Wenn ihr Handy klingelt, ertönt das Lied „Imagine" von John Lennon. „Stell dir vor, alle Menschen leben ihr Leben in Frieden ..." So lautet eine Zeile aus dem Lied. Eines kann sie besonders gut: Menschen von einer Idee überzeugen.

**Eine Frau mit vielen Talenten**

Zunächst sprach Regina Heygster mit Vertretern verschiedener Religionen in Bremen. Sie sprach die DB Netz-AG an, ein Unternehmen der Deutschen Bahn. Und auch den damaligen Bürgermeister Henning Scherf. Zudem redete sie mit Politikern aus den Stadtteilen, Unternehmern, Handwerkern und Privatleuten. Ihre Idee kam gut an. „Wir sind doch für Frieden", sagt

Heygster. Zunächst gründete die Bremerin die Interessengemeinschaft Tunnel-Projekt. Im Jahr 2003 entstand daraus der Verein „Friedenstunnel – Bremen setzt ein Zeichen“.

**82 Tafeln über Weisheit und Miteinander**

Es gab viel zu tun. Der Rembertitunnel wurde trockengelegt, gesäubert, frisch gestrichen. Die DB Netz-AG machte ihn sicher. Das allein dauerte 10 Wochen. Der Verein zahlte die Kosten für die Handwerker. Regina Heygster organisierte alles. Seit September 2015 ist der Tunnel auch künstlerisch fertig umgestaltet. Ein 100 Meter langes Band mit Mosaiken verläuft an den Tunnelwänden. Darauf steht das Wort „Frieden“ in 135 verschiedenen Sprachen. Die Eingänge zieren große Bilder aus bunten Glasstücken. Wer den Tunnel durchquert, liest Botschaften des Friedens auf 82 Texttafeln. In ihrem Atelier setzte Heygster die Motive Stück für Stück zusammen.

Der Friedenstunnel ist heute ein Wahrzeichen für Völkerverständigung und ein friedliches Miteinander. Immer sonntags um 12 Uhr ertönen die „Friedensklänge“. Dann treten Chöre oder Musiker im Tunnel auf. Es gibt Führungen, Schulprojekte und Patenschaften für die Mosaike. Der Verein verkauft Schachteln mit Postkarten mit Motiven aus dem Friedenstunnel.

Überzeugungsarbeit leistet Heygster immer noch. Schließlich muss der Tunnel gepflegt werden. Und das Lichtsystem, das die Decke beleuchtet, braucht eine regelmäßige Wartung. Die Tafeln werden geputzt und Zeichen von Grafittisprayern entfernt. Alles instandzuhalten, ist teuer. Rund 12.000 Euro kostet es im Jahr. Deshalb sammelt Heygster weiter Geld, bittet um Hilfe. Unermüdlich. „So lange ich das kann, mache ich das.“ Der Friedenstunnel ist ihr Lebenswerk. ➜

„Es steckt meine Sehnsucht nach Frieden im Tunnel“, sagt Regina Heygster. Die Mosaike für den Tunnel hat sie alle selbst hergestellt. Hunderttausende Steine sind dort verbaut. Seit diesem Jahr ist der Tunnel anerkanntes „Kunstwerk im öffentlichen Raum“.

Das Licht in Regenbogenfarben steht für Vielfalt, Toleranz und Verständigung. Viele Menschen unterstützen Regina Heygster. „Sie haben sich zu meiner Idee bekannt. Das ist ein Geschenk“, sagt die Bremerin.

Text: Catrin Frerichs | Fotos: Frank Scheffka

Arbeit mit winzigen Glassteinen: In Handarbeit setzt Regina Heygster die Motive zusammen. Dieses kleine Bild weist auf den Jakobsweg hin. Der Weg der Pilgerer verläuft durch den Friedenstunnel.

Mehr zum Projekt „Friedenstunnel“ steht im Internet unter www.rembertitunnel.de